

Treu Dich!

Ein Motto mit sehr vielen Schichten.
Ein weites Feld – ich möcht es verdichten.

„Treue“ macht bei mir Bilder im Kopf von Köpfen, die sich anschmiegen,
von Hundepfoten, die auf Herrchens Pantoffeln liegen,
von Fans, die trotz des Abstiegs jubeln,
von Followern, die ihre Helden doublen.
Von Postern der Herzband an der Wand.
Vom Ringtausch und später verliebten Greisen
Hand in Hand
– natürlich am Strand –
Vom Band
der Liebe.

Vielleicht denkst Du jetzt: Ich wäre ja treu,
aber ich streu
mein Herz zu jemandem hin
und der hat nur Sinn
für IHN oder SIE
oder Polygamie,
für Fußball, für Wacken,
für Mode und Nägel mit komischen Lacken,
für Beauty, für Bücher, für Filme und Reisen,
für Kumpels, die Mädels und fettarme Speisen.

Du fliegst mit Flugzeugen im Bauch herum
und kannst einfach nicht landen.
Dann Crash und dann Bumm. Der Traum geht kaputt.

Oder andersherum:

Du wünschst Dir das Glück und die Liebe und alles
doch Du hast Dir nur für den Falle des Falles
eine Falltür in die Liebe mit eingebaut.

Durch die man immer dann abhaut,
wenn es einen vor Glück umhaut.

Weil zu schön nicht wahr sein kann
und dann.... verpasst Du jemandem den Laufpass
und das, obwohl doch alles gut war und ist.

Mist.

Oder

bist

Du vorsichtig geworden mit der Zeit?

Weil es weit und breit
so viele Beispiele dafür gibt,
wie man Liebe siebt

so lange, bis sie wie Sand durch die Hände rieselt und sich dann
lautlos und heimlich verpieselt?

Vielleicht war die Lage in der Liebe zu schief,
wenn einer nur flach gibt und der andre ganz tief.

Wenn die Fragezeichen einfach nicht weichen wollen
und die Schmetterlinge wie Raupen im Bauch rumgrollen.

Und dann kommt der Abstand und raus
kommt das Aus.

Es ist auch nicht leicht,
wenn ein Wert langsam aufweicht,
weil alles um einen herum zerbricht.

Nicht,

dass es selten wäre, wenn sich Freunde oder die Eltern trennen, aber macht es das auch nur einen Deut
leichter?

Reicht der
Schmerz dann nicht noch tiefer und woher kommt der Halt dann
und wie hält man
dann
Liebe

aus, ohne ständig Angst zu haben vor dem „geh raus“
aus meinem Herz?

Darauf reimt sich ja jetzt nicht aus Zufall „Schmerz“.

Also – was tun in dem Dickicht aus Fragen,
aus Vorsicht und Warten
aus Lieben und Wagen?

Dann erst recht? Und mit Krampf und nicht trennen, auch wenn sich die Ziele verrennen?

Oder gar nicht erst binden, und lieber die Rinden und Mauern verstärken
und niemanden merken

lassen, dass die Haut hauchzart und nicht hart ist
und man sich nur selbst fast vergisst,
weil die Angst einen zerfrisst.

Es tockert im Kopf, dem hochroten.

Du spürst diesen Knoten,
die Lippen sind trocken,

räusper. 3X ähm und dann – nichts. Heute kein andocken.

Irgendwann ist der Zug abgefahrr,
hat das Schiff abgelegt,
ist die Möglichkeit weggerutscht
und der Drops ist gelutscht.

Warum nicht ich? Warum nimmt er sie?

Warum bloß er und warum – immer – nie?

War ich zu doof, zu schüchtern, zu klein?

Was müsste anders an mir sein?

Du hast es so satt.
Anstatt
immer nach den Wünschen der anderen zu tanzen
mit einem viel zu schweren Erwartungs-Ranzen
auf dem Rücken
und den immer blockierenden „ich vergleiche mich“ - Tücken
frage dich lieber die Frage der Fragen – denn du hast schon genug in dein Kissen geweint -
Wie hat Gott mich gemeint?

Finde heraus:
Was macht Dich an? Und was macht dich aus?
Wann bist Du mutig und wann eine Maus?
Womit besiegt Deine Leber die Laus?
Was ist Dir wichtiger als Rosen im Strauß?

Was lässt Deinen Atem ganz plötzlich stocken?
Für wen machst Du Dich auch nachts auf die Socken?

Was lässt Dich die Zeit vergessen?
Was ist zu groß in Dir ums zu messen?

Wer bringt Dich im Schmerz zum Lachen?
Was könntest Du durchgängig machen?

Was fesselt Dich und was lässt Dich frei?
Was es auch ist – wie dem auch sei....
Finde Dein Licht und lass es hell scheinen.
Unter`m Scheffel verdunkelt, da nützt es doch keinem!

Was kannst nur du auf diese besondere Weise,
warum bist du hier und machst diese Reise
für eine bestimmte Zeit auf der Erde?
Warum bist du hier, was gibt es zu tun?
Und das ist mehr, als sich auf Abwägen und Abwarten auszuruhen.

Welches Talent hat Gott Dir geschenkt
und damit den Lauf dieser Welt mitgelenkt
mit Dir als Helfer für eine besser Zeit,
für mehr Frieden, mehr Liebe, mehr Toleranz – weit und breit.
Durch dich wird sich was ändern, denk nicht klein,
nein!
sondern groß. Nur du bist du!
Mach dir das klar und dann geht es los.

Du kennst doch das Lied noch: Kleine Tropfen Wasser...
aber – es wird noch krasser:
Du bist mehr
als das was Du meinst oder jeder denkt,
denn Dir ist der heilige Geist geschenkt.
Das ist dreieinig gesehen – Gott höchst persönlich.
Mit ihm in Dir und bei Dir – und mehr geht einfach gar nich –,
ist soviel mehr möglich, als der klügste Kopf sich erdenken kann. Verbann
deine Zweifel an Gottes Phantasie.

Er ist dir treu.
In jeder Sekunde. Immer. Nie
könnte er dich alleine lassen.
Nie würde er dir eine Abfuhr verpassen.
Gott ist die Liebe
ohne wenn. Ohne aber.

Er hält sein Wort. Und auch dich fest im Arm.
Kram
Deine Sehnsucht aus der hintersten Ecke
und verstecke
Dich nicht.

Was ist dir wichtig? Wenn Du das klar hast...
Was ist dann richtig?

Manchmal ist es zwischen ja und nein verdammt weit.
Es gibt Entscheidungen, die brauchen Zeit.

Finde Deine Fährte,
nimm als Kompass Deine Werte.

Da geht es mal runter und dann wieder rauf,
das ist manchmal hart, aber gib niemals auf.
Ein Problem ist auch nur ne verkleidete Chance
Finde im Strudel des Lebens Balance.

Suche für dich nach den friedvollsten Plätzen.
Schenke dich denen, die dich wirklich schätzen.

Finde heraus, wie Gott dich gemeint hat,
und zwar nicht später, das Leben findet jetzt statt.

Und anstatt
irgendwer irgendwie vielleicht eventuell übermorgen
kannst Du Dich aus Gott heut mit Kräften versorgen
und mutig und freudig und stark weitergehn.

Der Weg ist vor Dir – kannst Du ihn sehn?

Sei Dir und ihm und dem, was Du sonst liebst, treu.

AHOI!